

Forum Erneuerbare Energien – HMI 2014

Investitions- und Finanzierungsmodelle

Case Studie: EEG



Michael Herr · Leiter Verbandsarbeit · Public Affairs · juwi-Gruppe



ANNÄHERUNG

Case Study: EEG



Definierter Anschlussvorrang & Vorrangige Stromeinspeisung

Definierte Mindestvergütungssätze (inkl. Degression)

Feste Laufzeit von 20 Jahren

...

WIR MACHEN DAS

Die juwi-Gruppe in Stichworten



Organisation

- Gegründet 1996 von Fred Jung und Matthias Willenbacher, Pioniere für erneuerbare Energien mit Wurzeln in der Landwirtschaft
- juwi AG als inhabergeführte Unternehmensgruppe, nicht börsennotiert

Gesamtleistung

- ca. 2.900 Megawatt (ca. 2.300 Anlagen)

Jahresenergieertrag

ca. 5,5 Mrd. Kilowattstunden, entspricht dem Jahresstrombedarf von rund 1,5 Mio. Haushalten

Investitionsvolumen (seit 1996)

ca. 5,8 Mrd. Euro

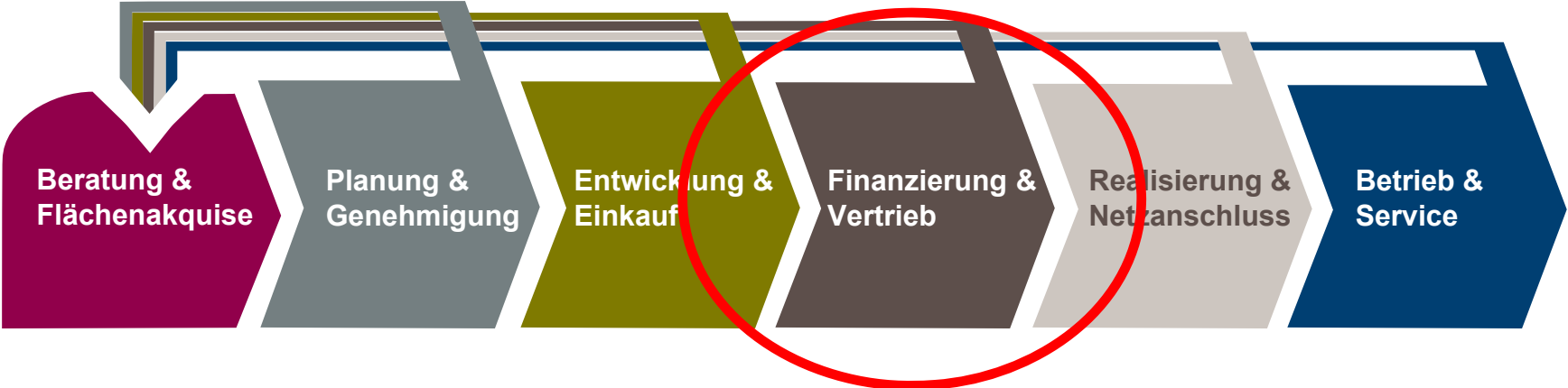
Mitarbeiter & Umsatz

- ca. 1.600 Mitarbeiter (weltweit)
- ca. 1,0 Mrd. Euro in 2012



WIR MACHEN DAS

Unser Leistungsspektrum bei der Projektentwicklung



WIR MACHEN DAS

Regionale Wertschöpfung und lokale Beteiligung



Beteiligungsmodelle		
Zielgruppe	Modell	Beschreibung
Bürger	Solar- und Windparks als Energiegenossenschaft oder Bürgerwindpark	juwi arbeitet mit Bürger-Energiegenossenschaften zusammen und setzt Bürgerwindparks um, so können sich Bürger direkt an unseren Energieprojekten beteiligen.
	Bürgerstrom	juwi bietet Bürgern, die in direkter Nähe zu einem Windpark wohnen, günstigen und lokal erzeugten Ökostrom an.
	Sparbrief	Durch Kooperationen mit lokalen Banken können Bürger durch Wind- oder Solarsparbriefe vom EE-Ausbau profitieren.
Kommunen	Kommunale Beteiligung	Kommunen können sich auch direkt finanziell an Wind- und Solarparks beteiligen oder einzelne Anlagen erwerben.
Regionale Energieversorger	Beteiligung beim Betrieb und/oder gemeinsame Projektentwicklung	juwi arbeitet bei vielen Projekten eng mit Stadtwerken und regionalen Energieversorgern zusammen: vom Betrieb einzelner Anlagen bis zur gemeinsamen strategischen Partnerschaft.

WIR MACHEN DAS

Referenzen für Kooperationsprojekte



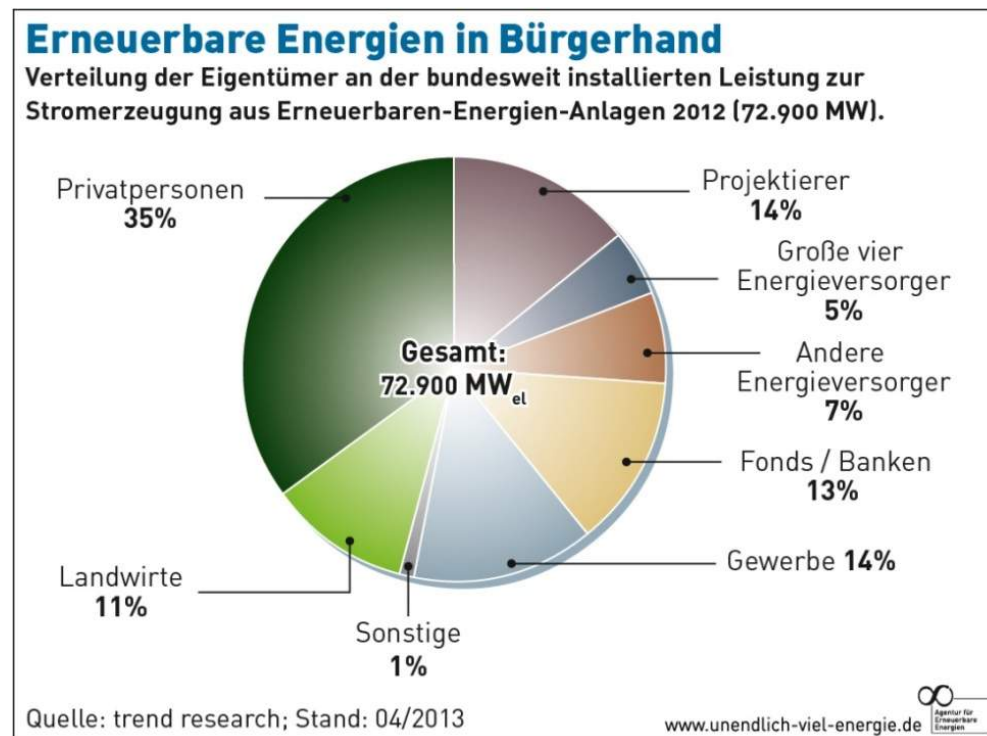
Bürgerwindparks	juwi entwickelt Bürgerwindparks: Dürrwangen, Diespeck, Mühlhausen, Dietenhofen, Flonheim sowie 80 laufende Publikumsfonds; Genossenschaftsprojekte Flornborn II, Gundersheim sowie Dittwar (Solar), zahlreiche genossenschaftliche Solar-Dachanlagen
Bürgerstrom	Strom aus heimischer Windenergie zu attraktiven Konditionen: Schornsheim, Gabsheim, Alzey-Heimersheim, Wörrstadt, Rheinböllen, Unkenbach, weitere in Planung
Sparbriefe	Festverzinsliche Geldanlagen mit Bezug zu lokalen Energieprojekten: Rheinhessen Wind, Windsparkbrief Heimersheim (Sparkasse Worms-Alzey-Ried), Bürgersolarsparbrief Weisenau (Sparkasse Mainz), Sparbrief Solar CoFace Arena Mainz05 (Mainzer Volksbank), Windsparkassenbrief Waldalgesheim (Sparkasse Rhein-Nahe)
Kommunale Beteiligung	Die Gemeinde wird Stromerzeuger: Verbandsgemeinde Wörrstadt, Flornborn II, weitere Projekte in der Umsetzung
Regionale Energieversorger	Regionale Versorger setzen mit juwi regionale Energie um: Stawag (Aachen), EWR (Worms), EVO (Offenbach), Stadtwerke Trier, Rheinhessen Energie, Energie Südpfalz (Landau), Überlandwerke Groß-Gerau, Eins Energie (Chemnitz), Windkraft Thüringen GmbH (Ilmenau), Kreiswerke Main-Kinzig (Gelnhausen), Süwag (Frankfurt a. Main)

ENERGIEWENDE

Regionale Wertschöpfung und lokale Beteiligung

Treiber der Energiewende: Die Bürgerinnen und Bürger

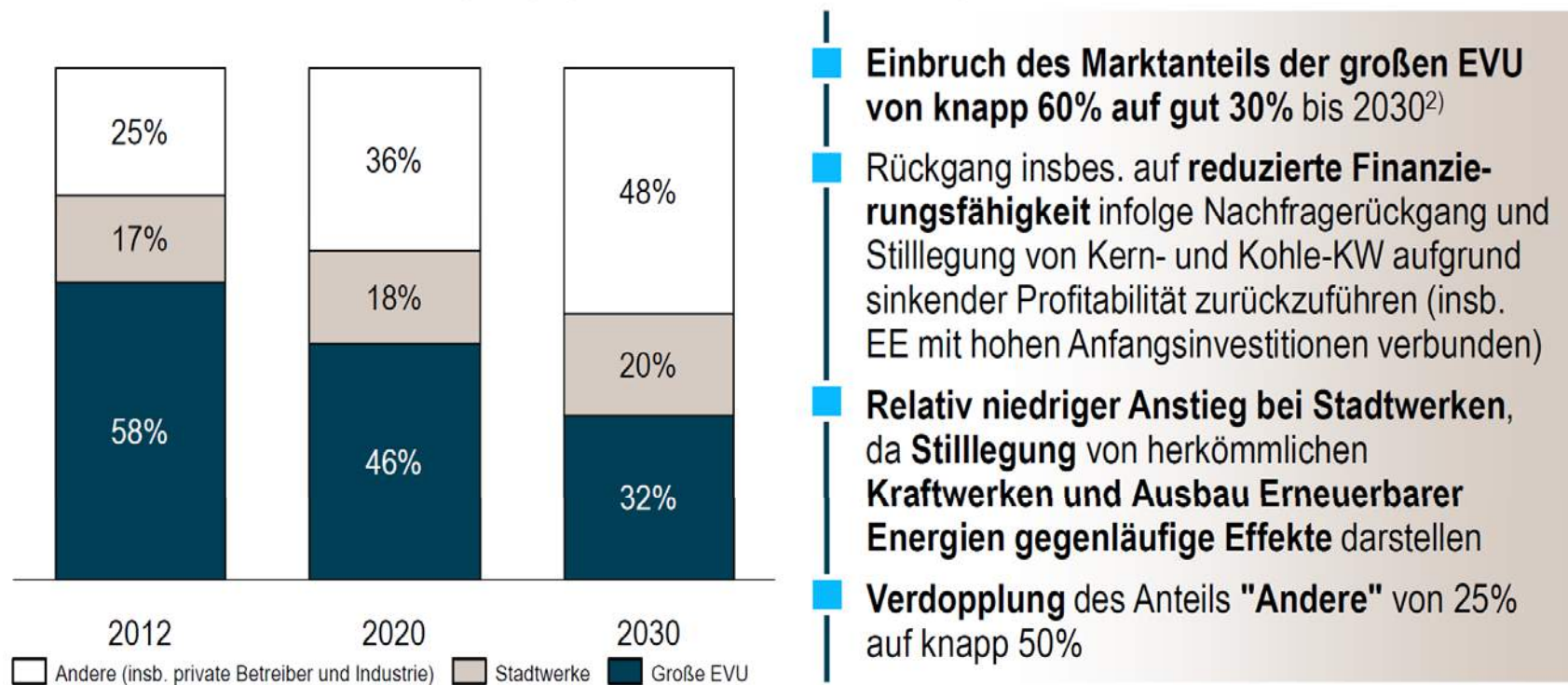
- Rund 50% aller Anlagen sind in privatem Besitz
- Der Boom bei Energiegenossenschaften verstärkt diesen Trend
- Die klassischen Energieversorger tragen derzeit nur mit rund 10% zum Aufbau einer sauberen Energieversorgung bei



ENERGIEWENDE

Einbruch großer EVU, reduzierte Finanzierungsfähigkeit als Ursache, Eintritt neuer Player

Anteil an der Stromerzeugung (Investorenperspektive)¹⁾



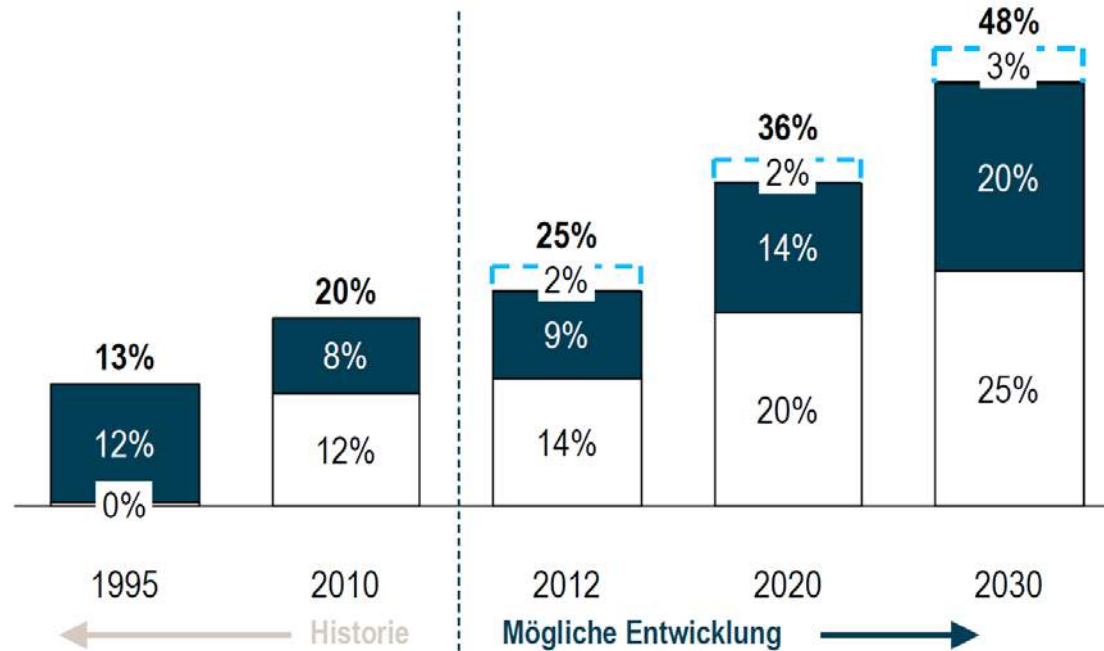
1) Berechnungen unter Anwendung des dynamischen RB-Marktmodells für den deutschen Strommarkt; Eingangsdaten auf Basis Netzentwicklungsplan (NEP) 2012

2) Erzeugung (TWh) ohne Bezugsrechte der großen Vier gerechnet (nur eigener Erzeugungspark)

ENERGIEWENDE

Signifikanter Anstieg bei privaten Betreibern und Industrie

Anteil an der Stromerzeugung (Investorenperspektive) – "Andere"¹⁾



- > Anteil **privater Betreiber** mit **kontinuierlichem Anstieg bis 2020**, anschließend zunehmend Sättigungseffekte
- > **2030** haben **private Betreiber ähnliche Anteile** an der Stromerzeugung **wie Stadtwerke oder EVUs**
- > **Zunahme industrieller Eigenerzeugung** bis 2020 zu erwarten
- > Die Konsequenz ist ein **intensivierter Wettbewerb** insbesondere im **dezentralen Erzeugungssektor**

Rest (residual) Industrie (industrielle Eigenanlagen) Private Betreiber (hauptsächlich EE)

1) Vereinfachte Abschätzung der zukünftigen Entwicklung auf Basis historischer Wachstumsraten der Sektoren und Prognosen zum EE-Ausbau: private Betreiber ca. +5 TWh p.a. (bis 2020), ca. +2 TWh p.a. (zwischen 2020/2030); Industrie ca. +3 TWh p.a. (Fortschreibung Anstieg 2009-2010)

ENERGIEWENDE

Zwischenfazit



Fakten

- Bis dato Großteil der Investitionen in Erneuerbare Energien nicht durch klassische Energiewirtschaft
- Finanzierungsfähigkeit der klassischen Energiewirtschaft ist stark rückläufig
- Klassische Energiewirtschaft wird (auch) zukünftig nicht die Finanzmittel aufbringen können, um die Energiewende (alleine) umzusetzen

Welche Entwicklungen zeichnen sich aktuell ab?

ENERGIEWENDE - PERSPEKTIVE

Ruf nach „Mehr Markt“ – national



Novellierung EEG (Kabinettsbeschluss)

- **Verpflichtende Direktvermarktung** (ohne tatsächliche Marktintegration) entsteht zusätzlicher Vermarktungsaufwand beim Anlagenbetreiber, Regelung bei Ausfall des Direktvermarkters (80% Regelung) erhöht Risiko / erschwert Finanzierung
- **Ausschreibungen** ab 1.1.2017 als „Automatismus“ im EEG Kabinettsbeschluss aufgenommen: Erfahrungen im Ausland mit Ausschreibungen zeigen, dass Risikoeinpreisung regelmäßig zu höheren Vergütungen, abrupten Änderungen der Zubauzahlen und allg. „Auf und Ab“ im Markt führt, größere Akteure (Energieversorger) profitieren ggü. Einspeisevergütungen von aufwendigen und kostenintensiven Verfahren
- Belegung des **EE-Eigenverbrauchs** mit der EEG-Umlage benachteiligt kleinere Eigenverbraucher
- Alternative **Stromvermarktungsmodelle** werden stark eingeschränkt

Entwicklungen in Deutschland maßgeblich (auch) getrieben von Entwicklungen auf EU-Ebene

ENERGIEWENDE - PERSPEKTIVE

Ruf nach „Mehr (Binnen-)Markt“ – international

Neue EU Beihilfeleitlinien

- Direktvermarktung & Marktprämien (Förderung FIT soll auslaufen)
- Ausschreibungen & Technologieneutralität
- Öffnung der Ländergrenzen

Entwicklungen national wie international (EU) verbinden mit der Forderung „mehr Markt“ die Forderung „mehr Risiko“ übernehmen

Damit verbunden sind unmittelbare Auswirkungen auf die Finanzierungsbedingungen erneuerbarer Energien, die Teilnahmebedingungen an diesem Markt und die Akteursstruktur

ENERGIEWENDE - PERSPEKTIVE



Risiko dort, wo es sachgerecht und zielführend ist

Wer sollte zur Marktintegration erneuerbarer Energien mehr Risiko übernehmen?

- Anlagenbetreiber
- Vertrieb/Versorger
- Allgemeinheit (Verbraucher)

Grundsatz Risikomanagement

- Übernahme des Risikos durch den Akteur, der das Risiko bestmöglich beeinflussen (verringern) und handeln kann

Aktuell

- Übernahme durch Endverbraucher über EEG-Umlage

Einflussnahme

- Anlagenbetreiber: Anlage abschalten (Sonne/Wind anschalten eher nicht)
- Versorger/Vertrieb: Bedarfsgerecht Strom einkaufen, Abgleich mit Bedarf, Verbraucher zu passendem Verhalten anregen
- Verbraucher: Verbraucher an-/abschalten

Prinzipiell sitzt der Versorger/Vertrieb an der Schnittstelle, das Risiko einer fluktuierenden Stromerzeugung am Besten zu beeinflussen → Marktdesign

ZUSAMMENFASSUNG

Case-Study: EEG



Die Energiewende erfordert weiterhin deutlichen EE-Ausbau mit hohen Investitionskosten → Der Zufluss privater Mittel in EE muss sichergestellt werden

Noch unterstützen die aktuellen Rahmenbedingungen (EEG) in Deutschland Investitionen in EE-Projekte als auch deren Finanzierung

Neue politische Entwicklungen (u.a. Direktvermarktung, Marktprämien, Ausschreibungen) stellen (neben Zinsniveau) die größten Risikofaktoren dar und verschlechtern die Finanzierungsbedingungen, ohne die Frage der Sinnhaftigkeit der Maßnahme und der Risikoallokation ausreichend geprüft zu haben

Mit steigendem Risiko und schlechteren Finanzierungsbedingungen wird die Teilnahme weiterer Bevölkerungsteile an der Energiewende (Investitionen) als auch die Akzeptanz der Energiewende gefährdet.

Forderung: Neue Maßnahmen mit Augenmaß, erst Untersuchung über die Effekte und Auswirkungen, dann weitere Maßnahmen einleiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Michael Herr
juwi-AG
Energie-Allee 1
55286 Wörrstadt
Tel. +49. (0)6732. 96 57-1265
Fax. +49. (0)6732. 96 57-7001
mherr@juwi.de
www.juwi.de